

## Taneda Santōka: Auch ich bin allein (20 Jahre Angkor Verlag)

(Mynewsdesk) ??????????????????????

fukurou ha fukurou de watashi ha watashi de nemurenai

Die Eule

und ich ?

Schlafen unmöglich.

?Ob klar oder umwölkt, ich schreibe jeden Vers in einem Zustand von abgeworfenem Körper-und-Geist (shinjindaturaku).?

Santōka ? eigentlich Shōichi ? Taneda (1882?1940) war ein Zen-Mönch auf Wanderschaft. Er galt als ähnlich exzentrisch wie die bekannteren Ikkyū und Ryōkan, und er sprach wie diese gern dem Alkohol zu. Seine ungekünstelten Verse tragen Merkmale wie Einfachheit (wabi), Einsamkeit (sabi) und Unbeständigkeit (mujo). Sie gehören in Japan zu den am häufigsten publizierten und werden der ?Neuen Haiku-Bewegung? zugerechnet.

?Meine drei Gebote: Verschwende nichts, werde nicht wütend, beschwere dich nicht.

Meine drei Gelübde: Versuche nicht Unmögliches, bedaure nicht die Vergangenheit, mach dich nicht selbst klein.

Meine drei Freuden: Lernen, Sichversenken, Dichten.?

Shōichis Vater war ein Geschäftsmann und Frauenheld. Während einer seiner außerehelichen Stelldicheins warf sich Shōichis Mutter im Alter von 33 Jahren in einen Brunnen und starb. Der Junge, damals elf, verwand ihren Tod nicht und trug noch als Mönch ihre Sterbefafeln bei sich. Mit sechzehn hatte er angefangen, Haiku zu verfassen, mit zwanzig gab er sich an der Waseda-Universität in Tōkyō, wie es üblich war, einen Autorennamen: Santōka ? brennender Berggipfel. Im Jahr 1907 eröffnete Santōkas Vater mit ihm eine Reiswein-Brauerei und arrangierte zwei Jahre später eine Ehe für ihn, aus der ein Sohn hervorging. 1911 schloss sich Santōka dem Begründer der freien Haiku-Form jiyūritsu, Seisensui Ogiwara (1884?1976) an, der an die Ideen Masaoka Shikis (1867?1902) anknüpfte und neben der starren Form aus 5-7-5 Silben auch auf das Jahreszeitenwort (kigo) verzichtete; stattdessen sollte der innere Zustand des Dichters möglichst direkt zum Ausdruck kommen. Wesentliche Elemente des freien Haiku wurden jiyū (Freiheit), jiko (Selbst), shizen (Natur), chikara (Stärke) und hikari (Leuchtkraft).

Im Jahr 1916 ging die Brauerei der Familie pleite, zwei Jahre später brachte sich Santōkas jüngerer Bruder um. Der Dichter verdingte sich mit diversen Arbeiten, wurde 1920 geschieden, half aber auch später seiner Frau in ihrer Buchhandlung aus. 1924 soll Santōka nach einem Selbstmordversuch (auf Zuggleisen) in den Hōonji-Tempel gebracht worden sein, wo sich der Abt Gian Mochizuki um ihn kümmerte. Ein Jahr danach wurde er zum Priester mit dem Namen Kōho ordiniert. Sein Interesse am Zen war ursprünglich von Kōdō Sawaki geweckt worden. Santōka bezog allein den kleinen Tempel Mitori Kannon-dō am Rande Kumamotos und versorgte sich ein Jahr lang mit Bettelgängen, die täglich etwa drei Stunden in Anspruch nahmen. Danach begab er sich auf Pilgerschaft durch Honshū, Kyūshū und Shikoku. 1930 kehrte er nach Kumamoto zurück, gab ein paar Ausgaben eines Haiku-Magazins heraus und erhielt von Freunden 1932 im Dorf Ogōri in der Präfektur Yamaguchi eine Bleibe, die er nach einem Vers des Lotussutras Gochū-an nannte. Dort fanden Besucher folgendes Schild vor:

?Wenn ihr eure liebsten Süß- und Sauer Speisen herbringt und mit der Sanftmut von Frühlingswinden und Herbstbächen ohne Hemmungen tanzt, ohne vornehm zu tun oder niedergeschlagen zu sein, dann werden sich alle großen Glücks erfreuen.?

In den folgenden Jahren war Santōka wieder oft auf Wanderschaft, u. a. auf den Spuren Bashōs. Insgesamt soll er mehr als 28.000 Meilen zurückgelegt haben. Er musste noch einige Male seine bescheidenen Behausungen wechseln und wurde in einer davon schließlich am 11. Oktober 1940 tot aufgefunden.

Santōka verfasste etwa 800 Gedichte, außerdem Reiseberichte, Tagebücher, Briefe und Essays. Dies alles erschien u. a. in einer siebenbändigen japanischen Gesamtausgabe.

????????????????????

kono tabi, hate mo nai tabino tsuku-tsuku-boshi

Diese Reise

ist endlos.

Tsu-ku-tsu-ku-bōshi\*.

[\*tsukutsukubōshi: Ein zikadenähnliches Insekt, das im Dämmerlicht des Sonnenunterganges schrill zirpt, was bei Japanern ein Gefühl der Melancholie weckt.]

????????????????

tsuki ga nobotte nani wo matsu demo naku

Der Mond ist aufgegangen

ohne auf etwas zu warten.

????????????????

bisshori nurete shiro-kaku uma ha shikararete bakari

Der Ackergaul,

nass bis auf die Knochen,

und ständig beschimpft.

Taneda Santōka: Auch ich bin allein. Haiku. Zweisprachig Japanisch-Deutsch mit Umschrift. Zeichnungen: Rica Ojara.

Deutsch von Keller und Yamada.

Kindle E-Book (2,99 ?)

[www.angkor-verlag.de](http://www.angkor-verlag.de)

Diese Pressemitteilung wurde via Mynewsdesk versendet. Weitere Informationen finden Sie im [Angkor Verlag](#)

### **Pressekontakt**

Angkor Verlag

Guido Keller  
Fockenstr. 5  
65933 Frankfurt

[angkor\\_verlag@posteo.de](mailto:angkor_verlag@posteo.de)

### **Firmenkontakt**

Angkor Verlag

Guido Keller  
Fockenstr. 5  
65933 Frankfurt

[shortpr.com/0kpwfl](https://shortpr.com/0kpwfl)  
[angkor\\_verlag@posteo.de](mailto:angkor_verlag@posteo.de)

Der Angkor Verlag hat sich auf Zen-Buddhismus spezialisiert und veröffentlicht außerdem Belletristik mit Länderschwerpunkten, z. B. aus Japan und Indonesien.

